

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 22

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Psychologie

Wilhelm Arnold, Würzburg; Hans Jürgen Eysenck, London; Richard Meili, Bern (Hrsg.): Lexikon der Psychologie. Band 3: Propaganda bis ZZ. Lexikonformat, XII und 410 Seiten mit 820 Spalten. Gebunden in Leinen. DM 84.-. Bestell-Nr. 16 113, Verlag Herder Freiburg i. Br., Basel, Wien. 1972. Die beiden ersten Bände des nun vollständig vorliegenden dreibändigen Werks wurden in der «schweizer schule» (Nr. 5, 1972, 59. Jhrg., S. 212) bereits besprochen. Schon Gesagtes soll hier nicht wiederholt werden. Der dritte Band bringt auf 820 Spalten rund 1400 kurze Informations- und 98 umfangreiche Hauptstichwortartikel. Zu Beginn des Bandes findet sich ein Gesamtverzeichnis der 300 Mitarbeiter aus 22 Ländern und ein Nachwort eines der drei Herausgeber, Prof. Wilhelm Arnold, Würzburg, dessen Urteil zugestimmt werden kann: Mit diesem Werk kam es in der Psychologie «zu einer wissenschaftlichen Kooperation über alle Schulmeinungen hinweg, trotz nationaler, politischer und konfessioneller Grenzen». Der Verlag Herder darf für sich beanspruchen, das erste internationale Lexikon der Psychologie verlegt zu haben. Es ist bereits auch in englischer Sprache erschienen und soll in französischer, spanischer, portugiesischer und italienischer Sprache erscheinen. Theodor Bucher

Bildungsplanung

Coombs Ph. H.: Die Weltbildungskrise. Stuttgart 1969. (Klett, 248 Seiten, Fr. 37.10) (Philip H. Coombs war u. a. Leiter der Erziehungsabteilung der Ford Foundation, später unter John F. Kennedy Unterstaatssekretär für kulturelle Angelegenheiten im State Department und Direktor des neugegründeten Internationalen Instituts für Bildungsplanung der UNESCO in Paris. Im Herbst 1967 lud Präsident Johnson Bildungsforscher, Bildungsplaner und Bildungspolitiker aus der ganzen Welt zu einer Konferenz nach Williamsburg in Virginia ein. Das Thema war die Weltbildungskrise, und Ph. H. Coombs verfaßte das hier besprochene Buch als vorbereitenden Bericht.)

Von der Tatsache ausgehend, daß das Bildungssystem dem raschen Wandel des Gesellschaftssystems nicht Schritt gehalten hat, legt Coombs zuerst einige allgemeine Ursachen vor. Um die Ursachen tiefer analysieren zu können und um zugleich eine Methode aufzuzeigen, mit deren Hilfe das ganze System in die Analyse einbezogen werden kann, führt er dem Leser eine Art der Systemanalyse vor. Es wird bereits hier dar-

auf hingewiesen, daß das Bildungssystem seinerseits im Zusammenhang mit dem System der Gesellschaft analysiert werden muß.

Mit Hilfe der Systemanalyse untersucht Coombs im zweiten Kapitel die Schüler und Studenten, die Lehrer und das Geld als einige Inputs (Eingaben, Einlagen) der Bildungssysteme. Dabei werden viele Graphiken mit internationalen Statistiken aufgeführt. Unter anderem wird hier auch der Frage nachgegangen, ob das Bildungssystem die Nachfrage der Gesellschaft befriedigen kann. Das dritte Kapitel ist den Outputs (Produkte, Leistungen des Bildungssystems und der Frage des gesellschaftlichen Bedarfs gewidmet. Die Unterscheidung von fertigen und unfertigen Produkten des Bildungssystems führt Coombs zur tieferen Analyse über das Problem der «Abbrecher» oder «Durchgefallenen» (als unfertige Produkte). Durch die Analyse der Art des Outputs und des Arbeitskräftebedarfs kommt Coombs zur Prognose, daß die industrialisierten Länder sich bald mit dem Problem der arbeitslosen Ausgebildeten (wieder) zu befassen haben werden. Als wirksame Faktoren bezüglich des Outputs eines Bildungssystems sieht Coombs die Einstellungen von Individuen und sozialen Gruppen und den sozialen Wandel.

Um das Funktionieren des Bildungssystems zu erfassen, versucht Coombs die Struktur (Ziele und Prioritäten), die Hauptziele (Qualität und Inhalt), die Mittel der Problemlösung (Technologie, Forschung und Innovation), die Leitung (Management) und neuralgische Stellen (Kosten und Effizienz) des Bildungssystems herauszuarbeiten.

In den kürzeren Kapiteln 5 und 6 geht Coombs einerseits auf die informale Bildung (das «heimliche» zweite Bildungssystem) und deren Bedeutung im Rahmen des formalen Bildungssystems und auf den «Schlüssel zur Bewältigung der Krise», die internationale Zusammenarbeit, ein.

Das letzte Kapitel enthält «Überlegungen zu einer Strategie» der Krisenbewältigung im Bildungssystem. Daß diese Überlegungen eher einem «Bezugsrahmen für spezifische bildungspolitische Aktionen» (180) darstellen als Strategiecharakter aufweisen können, wird beim Studium des Abschnittes «Einige Vorschläge für eine positive Strategie» (185 bis 192) deutlich. Mit den sechs referierten allgemeinen Maßnahmen (Modernisierung der Bildungsverwaltung, «Modernisierung» der Lehrer, Modernisierung der Lernprozesse, Verstärkung der Bildungsfinanzierung, stärkerer Ausbau der informalen Bildung, internationale Zusammenarbeit) für die Behebung der Weltbildungskrise wird der bildungsplanerische Begriff «Strategie» ziemlich strapaziert.

Die Bedeutung des Buches von Coombs wird mit der Wiedergabe des Abschlußberichtes des Vorsitzenden der Konferenz von Williamsburg (9. Oktober 1967) unterstrichen.

Das Buch eignet sich mit dem anschaulich gehaltenen Stil als Einführung in die systemorientierte Betrachtungsweise des Bildungssystems. Die verarbeiteten internationalen Statistiken illustrieren die Schwerpunkte der Überlegungen. Es ist allen bildungspolitisch Interessierten und bildungsplanerisch Engagierten zu empfehlen.

Kurt Aregger

Didaktik

Peter Köck: Moderne Unterrichtsführung durch Impuls und Appell. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth, 1972. 87 Seiten, kartoniert, DM 8.80

Der Autor, Dozent für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Schulpädagogik, behandelt Impuls und Appell als Mittel moderner Unterrichtsführung und bietet unmittelbare Handreichungen für eine aktivierende Gestaltung des Unterrichts an. Es stellt den Versuch dar, eine Brücke zu schlagen zwischen der Absage an den lehrerzentrierten Unterricht und der mit Recht geforderten Lehrerobjektivierung, die ihre konsequente Ausformung in der audio-visuellen Schule der Zukunft finden wird. Insofern dient es der Standortbestimmung des Lehrers in einer im Wandel begriffenen Schule und zeigt Möglichkeiten auf, den Unterricht von der tragenden Motivation her im Sinne einer optimalen und effektiven Lernzielorientierung zu gestalten.

Diese gut zu lesende Schrift gibt viele wertvolle Impulse und appelliert an den Lehrer, seinen Unterricht neu zu überdenken. Für Lehrer aller Stufen sehr zu empfehlen. Max Feigenwinter

Bernhard Wittmann: Vom Sinn und Unsinn der Hausaufgaben. Verlag Luchterland, Neuwied und Berlin 1970. 2. Auflage. 198 Seiten, broschiert, DM 16.80

In dieser zweiten und ergänzten Auflage legt der Autor seine empirischen Untersuchungen zum Thema der Hausaufgaben vor. Es zeigt sich darin, daß der tatsächliche Übungseffekt gering ist. Wittmann kann sogar sagen, daß sich unter den gegebenen Versuchsbedingungen keine Belege für einen leistungssteigernden Effekt der Hausaufgaben finden lassen. Dabei bleibt er aber nicht stehen, sondern er zeigt in seinen Forderungen, daß grundlegende Änderungen vorgenommen werden müssen. In den zahlreichen praktischen Hinweisen findet der Lehrer aller Stufen sehr nützliche Anleitungen, wie die Hausaufgaben gestaltet werden müssen, damit ihnen tatsächlich jener Wert zukommt, den man ihnen immer zuspricht. Dieses Buch müßte man zur Pflichtlektüre für jeden Lehrer erheben. Dr. Lothar Kaiser

Wilfried Ennenbach: Prototypen des Lernens und Unterrichtens. Psychologische Untersuchungen

zum Problem der Didaktik. Verlag Ernst Reinhardt, München, Basel 1970. Zahlreiche Tabellen und Figuren, 179 Seiten, Leinen, DM 26.50

Der Autor versucht von der Psychologie her einen Beitrag zur Klärung der Bereiche «Theorie des Lehrplans» und «Unterrichtsmethode» zu leisten. Es geht ihm darum, von bloßer Induktion und Deduktion wegzukommen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man auf andere Weise Lernziele exakt bestimmen kann. Dazu entwickelt er Prototypen, die im Buch genau beschrieben sind. Der Vorzug des Buches liegt darin, daß das Gemeinte an genau ausgeführten Unterrichtsentwürfen dargestellt wird. Im Zusammenhang mit der Curriculumskonstruktion handelt es sich hier um ein Modell, das Erziehungswissenschaftler und im besonderen Lehrplanforscher anregen kann, neben den bisherigen Inhalten auch neue und – wie uns scheint – sehr wesentliche Kategorien zu finden.

Dr. Lothar Kaiser

Rechtschreiben

Martin Ibler: Rechtschreibung und Rechtschreibtraining. Grundlehrgang. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1971. 208 Seiten, Leinen, Fr. 19.80

In einem ersten theoretischen Teil wird die Entwicklung und Eigenart der deutschen Rechtschreibung dargestellt. Der Autor setzt sich dann mit dem Rechtschreibvorgang in psychologischer Sicht auseinander, um daraus die didaktischen Folgerungen für die Erlernung der Rechtschreibung zu ziehen.

Im zweiten Teil ist ein Grundlehrgang angeboten, der im wesentlichen den Forderungen der Lehrpläne für die 5. und 6. Klasse der Primarschulen entspricht. Dem Teil der Aufgaben und Übungen ist ein Teil der Lösungen und Lösungsmöglichkeiten angehängt, wobei vor allem an die Selbstkontrolle des Autodidakten gedacht ist.

Hier ist ein Buch, dessen erster Teil von allen Lehrern gelesen werden sollte und dessen zweiter Teil eine Fülle von Anregungen enthält.

Max Feigenwinter

Mathematik

Picker/Schwarz/Abele/Glatfeld/Winter/Freund: Didaktische Studien. Mathematik in der Hauptschule II. Verlag Klett, Stuttgart 1972. 158 Seiten, kartoniert, DM 9.80

Die sechs hier vereinigten Aufsätze umfassen den Themenkreis: Relationen, Operatoren, Funktionen, Sachrechnen, Größen und Zahlen. Die ersten Aufsätze dienen vor allem der sachlichen (mathematischen) Information, während die Didaktik erst im zweiten Teil eigentlich zum Zuge kommt. Interessant ist die Behandlung der Operatoren, und vor allem anregend sind die Kritik und die praktischen Vorschläge zum Sachrechnen.

Als Information und Anregung zum selbständigen

Weiterdenken ist die Sammlung für Lehrer vom 5. zum 10. Schuljahr (Hauptschule) zu empfehlen. Wie heiß die Suppe, die hier angerichtet wurde, gegessen werden kann, das bleibt noch einer sorgfältigen Prüfung vorbehalten. wd

Quadratzahlen. Orell Füßli, Zürich 1972. 24 Seiten, kartoniert, Fr. 2.30

Dieser kleine Auszug aus der Logarithmentafel des gleichen Verlags umfaßt im wesentlichen eine vierstellige Quadratzahltafel mit Interpolationsmöglichkeit für die fünfte Stelle. Hinzugefügt ist am Schluß eine Seite mit Kubik- und Primzahlen sowie eine Tabelle für Kreis- und Kugelberechnungen. Abgesehen vom praktischen Nutzen an Sekundar- und Bezirksschulen ermöglicht das kleine Heft auch eine allgemeine Einführung in die Benützung mathematischer Tabellen. wd

Handarbeit

Agnes Gaensslen/Lucie Fürst-Orell/Hedwig Kretzschmar: Alte Möbel neu bemalt – Geliebter Kreuzstich – Porzellan bemalen. Praktische Ratschläge. Christophorus-Verlag Herder, 78 Freiburg im Breisgau, 1972. Zahlreiche, oft farbige Abbildungen. Je 32 Seiten, kartoniert, DM 3.95

Schon vor Jahrhunderten wurde handwerklich und künstlerisch gestaltet. Drei neue Bändchen der Brunnen-Reihe beschreiben, wie mit einfachen Techniken originell gemalt und mit dem Kreuzstich geschmückt wird. Die Bändchen enthalten sehr viele erklärende Illustrationen. Sie vermitteln Lehrkräften und Erziehern wertvolle Anregungen für Schule und Freizeit.

Johanna Tschudi

Deutsche Literatur

Hermann Villiger: Deutsche Literatur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Für höhere Mittelschulen und den Selbstunterricht, mit 64 Abbildungen. Verlag Huber, Frauenfeld und Stuttgart.

Literaturgeschichten sind eine Frage der Auswahl, des Maßes, des lexikalischen Reichtums, der Deutung und Wertung. Dabei will man auch den kultur- und geistesgeschichtlichen, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Hintergrund einer Epoche nicht vermissen. Bei so viel Ansprüchen ist es begreiflich, daß Literaturgeschichten immer wieder ein ungutes Gefühl aufkommen lassen. Nicht so bei Villiger; denn sein Buch zeichnet sich durch einen außerordentlichen, von großer Erfahrung geprägten Sinn für das Maß aus. Deutung und Wertungen sind von einer bewunderungswürdigen Stringenz, und zu alledem läßt sich das Buch leicht lesen. Es verkümmert nicht in einem Fachjargon, der oftmals nur bedeutende Kenntnisse, ohne daß diese veri-

fiziert werden könnten, vortäuscht. Villigers Literaturgeschichte beginnt in der ahd. Zeit und endet bei zeitgenössischen Dichtern, etwa bei Handke. Sie beschränkt sich aber nicht nur auf die «hohe» Dichtung, sondern berücksichtigt zu Recht auch Briefliches, Essayistisches, sowie Schriften religiösen, philosophischen und wissenschaftlichen Charakters, ohne dabei aber der Versuchung zu verfallen, auch noch so etwas wie eine Anthologie sein zu wollen. Eine Literaturgeschichte, die großen Ansprüchen entspricht!

J.B.

Biologie

Rudolf Mücke: Unterrichtsplanung als Unterrichtshilfe für die Grundschule. Planungsprojekt Biologie I (1.–3. Schuljahr). Verlag Jul. Klinkhardt, Bad Heilbrunn OBB. 1971. 23 Abbildungen, 253 Seiten, kartoniert, DM 17.–

Nach einer Einführung über Probleme der Unterrichtsplanung und Gesichtspunkte für Makro- und Mikroplanung in der Biologie findet der Leser auf fast 200 Seiten ausführliche Präparationen zu den wesentlichsten Themen der Biologie dieser Schulstufe. Jede einzelne Planung beginnt mit der Lernzielbestimmung, dem Vorhaben im Zusammenhang und der didaktischen Interpretation des Unterrichtsvorhabens. Für den Verlauf werden jeweils die pädagogisch-didaktischen Absichten, die Lehrformen, die Sozialformierung und die Medien synoptisch dargestellt.

Das Buch ist außerordentlich reich an Anregungen für jeden Unterstufenlehrer und entbindet ihn von weitreichender Vorbereitungsarbeit, weil alle Daten und Fakten bereits zusammengetragen sind. Bei einigen Themen wird nach unserem Verständnis ein zu hohes Niveau angestrebt, was aber durch den Leser leicht selber korrigiert werden kann.

Dr. Lothar Kaiser

Lernpsychologie

Holt, John: Wie Kinder lernen. Verlag Beltz, Weinheim, Berlin, Basel 1971. 2. Auflage. 178 Seiten, broschiert, Fr. 12.60

Holt stellt keine neue Lernpsychologie neben die schon bestehende, er ist bemüht als Lehrer den Eltern zu zeigen, «wie Kinder lernen». Dazu gibt er ihnen anhand vieler praktischer Beispiele Hinweise, was sie dazu beitragen können. Und was Holt zeigt, ist für Eltern (und Lehrer!) leistbar und bringt keine «wissenschaftliche» Überforderung. Das Buch ist in einem frischen und anregenden Stil geschrieben und kann alle Erzieher in ihren Bemühungen sicherer machen. Positiv ist weiter zu vermerken, daß das Buch den bisherigen wissenschaftlichen Ergebnissen der Lernpsychologie entspricht und dieses Wissen auf gute Weise und allgemeinverständlich verpackt.

Allen Erziehern empfohlen.

Dr. Lothar Kaiser

Chemie

P. R. Taube und J. I. Rudenko: Die Chemischen Elemente. Aulis-Verlag, Köln 1971. 300 Seiten, 57 Abb., DIN A5. DM 16,80.

Wie in der Einleitung bemerkt wird, handelt es sich beim vorliegenden Buch um ein fesselnd geschriebenes populärwissenschaftliches Werk aus der UdSSR. Die Autoren verstehen es vortrefflich, dem naturwissenschaftlich interessierten Laien die Elemente, deren Entdeckung, Vorkommen und deren Bedeutung im täglichen Leben nahe zu bringen. Durch die Fülle der Information bringt dieses Buch auch dem Fachlehrer für Chemie wertvolle Anregungen. An vereinzelt Stellen ist noch ein leiser Hauch des kalten Krieges zu spüren, den man aber großzügig übersehen soll.

J. Bösch

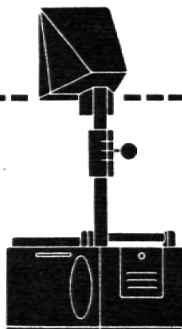
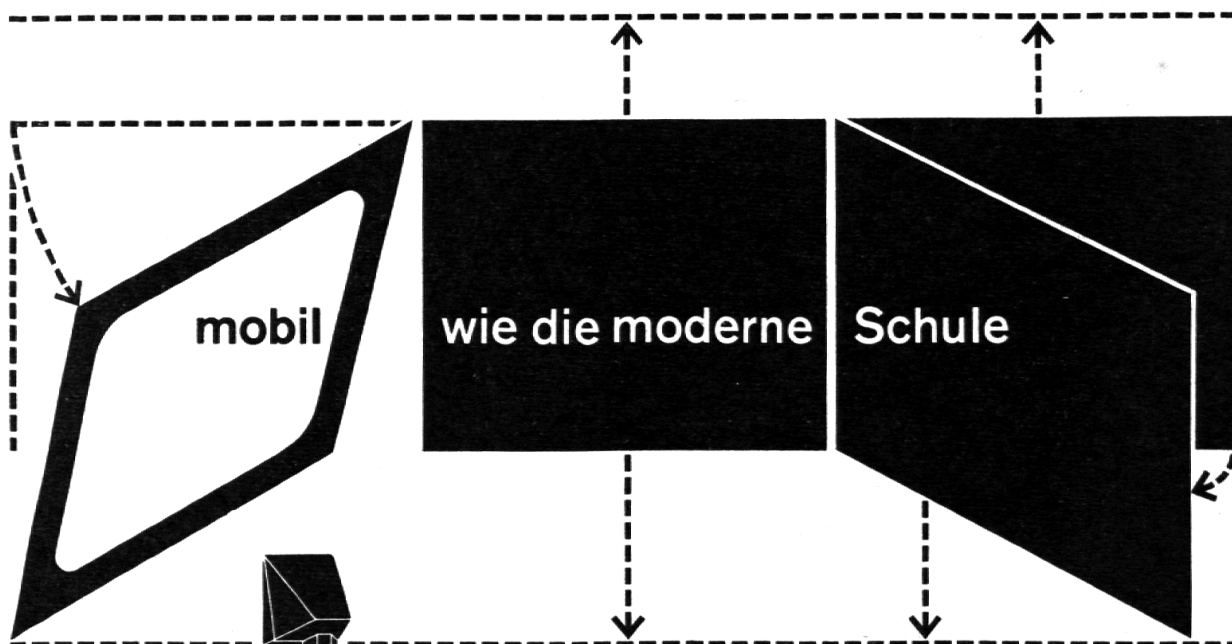
Methodik

Bauer, F. Herbert u. a.: Fachgemäße Arbeitsweisen in der Grundschule. Verlag Jul. Klinkhardt, Bad Heilbrunn OBB. 1971. 204 Seiten, kartoniert, DM 14.-

In diesem Werk setzen sich fünf Grundschul- und Fachdidaktiker mit der Vermittlung fachgemäßer Arbeitsweisen im Sachunterricht auseinander. RABENSTEIN beschreibt zuerst die Sozialformen als Lernziele im Sachunterricht des 1. und 2. Schuljahres. GLOEKEL stellt Beispiele für den kindgemäßen Zugang zur Geschichte im 3. und 4. Schuljahr zusammen, während ENGELHARDT mit der Einführung in das Arbeiten mit thematischen Karten einen Beitrag zur Anbahnung geographischen Denkens liefert. BAUER behandelt den physikalischen und chemischen Aspekt des Sachunterrichtes in den ersten vier Schuljahren. KNOLL bespricht am Schluß Arbeitsweisen und Problemlösungsverhalten im Biologieunterricht.

Diese kurze Zusammenfassung weist auf, daß hier «Heimatkunde» neu durchdacht und neu konzipiert wird, wobei im Mittelpunkt das Anliegen steht, das bloße Anlernen von Arbeitstechniken zu vermeiden. Primarlehrer, die sich mit Sachunterricht näher befassen wollen, können aus diesem Buch viele Anregungen entnehmen.

Dr. Lothar Kaiser



Beweglichkeit ist unser Prinzip. In den Wandtafel-, Projektionswand- und Kartenaufhänge-Kombinationen. Im Aufgabenbereich vom Kindergartenzimmer bis zum Universitätshörsaal. Und in der Anpassung an konstruktiv-bauliche Voraussetzungen.

Stellen Sie unsere Beweglichkeit auch für die Lieferdistanz und Lieferfrist auf die Probe!



hunziker

Hunziker AG,
8800 Thalwil,

Telephon (01) 7205621

bis November 1972 Telephon (01) 925623